

«Einkommenssteuer im FL abschaffen»

Liechtensteins Landesfürst Hans-Adam II. im Radio L-Neujahrs-Interview

Liechtenstein wird bei den von der Schweiz beabsichtigten Erhöhungen der Mehrwertsteuer mitziehen müssen; dafür sollen aber andere Steuern radikal gesenkt werden, die Einkommenssteuer sollte gar abgeschafft werden. Das erklärte Liechtensteins Landesfürst Hans-Adam II. im Neujahrsinterview von Radio L.

Zur Thematik Mehrwertsteuer-Erhöpfung meinte der Monarch: «Solange wir die offene Grenze mit der Schweiz haben, werden wir mitziehen müssen, wenn wir diese offene Grenze weiter aufrecht erhalten wollen. Ich frage mich, ob es nicht besser wäre, diese zusätzlichen Mittel woanders einzusetzen; ich denke zum Beispiel insbesondere, dass wir bei der AHV zu einem Kapitaldeckungsverfahren übergehen sollten. Das können wir jetzt noch mit relativ geringen Zusatzkosten machen.»

Einkommenssteuer abschaffen

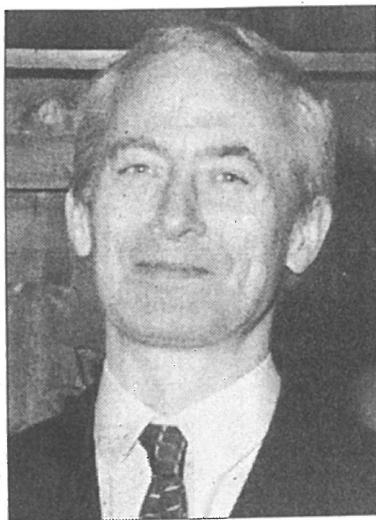
Während in der Schweiz mit weiteren Mehrwertsteuer-Erhöhungen die Sozialwerke finanziert werden sollen, sind diese Steuer-Erhöhungen in Liechtenstein aufgrund der gesunden Staatsfinanzen ohne entsprechende Steuer-Erleichterungen politisch nicht zu vertreten. Dazu Landesfürst Hans-Adam II. gegenüber Radio L: «Wenn wir mit der Schweiz mitziehen, würde ich bei den anderen Steuern radikal hinuntergehen. Ich würde dafür plädieren, dass wir einfach die Einkommenssteuer abschaffen, wenn wir sie nicht brauchen. Das würde ich für sehr vernünftig halten.»

Europäische Steuerharmonisierung nicht sinnvoll

Betreffend der in den letzten Monaten wieder vermehrt zu hörenden Rufen nach Steuerharmonisierungen in Europa äusserte sich das liechtensteinische Staatsoberhaupt gegenüber Radio L gelassen: «Letztendlich werden es auch die Politiker in Europa einsehen, dass eine Steuerharmonisierung in ganz Europa nicht wirklich sinnvoll ist. Es liegt weder im liechtensteini-

schen noch im europäischen Interesse, hier mit solchen Steuerharmonisierungen zu versuchen ein Steuerkartell aufzubauen.»

Für den Landesfürsten stellt sich die Frage nach einem liechtensteinischen EU-Beitritt auch dann nicht, wenn die Schweiz den politisch angestrebten Schritt bezüglich einem EU-Beitritt vollzieht und der Franken dann möglicherweise durch den Euro abgelöst wird. Dazu Landesfürst Hans-Adam II.: «Wir könnten dann ohne weiteres ohne irgend einen Vertrag mit der EU den Euro verwenden, das halte ich für die sinnvollere Lösung. Da kann die Europäische Zentralbank gar nicht



Landesfürst Hans-Adam: «Ich plädiere dafür, dass wir einfach die Einkommenssteuer abschaffen, wenn wir sie nicht brauchen.»

eingreifen, es sei denn sie heben die Konvertibilität weitestgehend auf. Wir haben den Schweizer Franken bis zu Beginn der 80er Jahre ja auch ohne Vertrag benützt.»

Verfassungsvorschlag für Fürstenhaus nicht akzeptabel

In der Verfassungsfrage kündigt sich für das neue Jahr ein rauheres Klima an. Der Mitte 1998 dem Landesfürsten von der Verfassungskommission des Landtages unterbreitete Verfassungs-Vorschlag ist für das Staatsoberhaupt nicht akzeptabel: «Nein in dieser Form

nicht». Dazu der Landesfürst weiter «Jetzt haben wir einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, der musste aber in gewissen Einzelheiten noch mit Experten fertig bearbeitet werden. Ich hoffe, dass ich diesen Vorschlag der Verfassungskommission anfangs oder in der ersten Hälfte des Jahres vorlegen kann.» Worin sich Fürstenhaus und Kommission nicht einig sind, wollte der Landesfürst unter dem Hinweis auf die Vertraulichkeit der Gespräche nicht sagen.

Amtsübergabe an den Erbprinzen verschoben

Im Radio L-Neujahrsinterview relativierte der Landesfürst auch eine von ihm früher gemachte Aussage, wonach er im nächsten Jahrtausend «sicher nicht mehr» Landesfürst sein werde: «Das wird sich wahrscheinlich nicht ausgehen. Ich habe das mit dem Erbprinzen besprochen. Wir sind uns einig, dass ich zuerst die Verfassungsfrage und die Frage «Verhältnis Kirche und Staat» einer Lösung zuführe, damit er mit diesen innenpolitischen Problemen nicht gleich zusätzlich belastet wird. Die Amtsübergabe wird irgendwann anfangs des nächsten Jahrzehnts sein. Es hängt auch ein bisschen vom Erbprinzen ab, der noch gerne in verschiedenen Bereichen der Vermögensverwaltung tätig sein möchte, und das braucht noch seine Zeit.»